

Medizinisches Navi für präzisere Operationen

Freiburger Team filmt am Ostalbklinikum die Einführung in ein neues medizinisches Gerät für Eingriffe an Wirbelsäule, Knie und Hüfte

Am Ostalbklinikum in Aalen können jetzt chirurgische Eingriffe an Hüfte, Knie und Wirbelsäule mit Hilfe eines Navigationssystems vorgenommen werden. Ein medizinisches Navi, das durchaus mit dem in einem Auto vergleichbar ist: man findet sich in der Umgebung besser zurecht.

ULRIKE SCHNEIDER

Aalen. Ein Pilotprojekt an der Uni Freiburg ist der Online-Studiengang physikalisch-technische Medizin für Ärzte. Bei der Präsentation des neuen medizinischen Navigationsgeräts für die Aalener orthopädische und unfallchirurgische Klinik entstand gleichzeitig eine Online-Vorlesung für den Studiengang.
Das Navi führt Schritt für Schritt durch die Operation. Mit dieser



Während der Chefarzt der Aalener Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulen Chirurgie, Michael Oberst, das neue medizinische Navi erläutert, wird für eine Online-Vorlesung gefilmt. (Foto: hag)

Technik erhöht sich die Präzision des Eingriffs auf fast 100 Prozent, wie Studien gezeigt haben. Gleichzeitig reduziert sich die

Röntgenstrahlung für den Patienten wie auch für das OP-Team; statt vieler Röntgenbilder gibt das Navi Rückmeldung, wo etwa der

Operateur in welchem Winkel etwa die Bohrung ansetzen muss. Den Kauf des Gerätes für die Klinik für Orthopädie, Unfall- und

Wirbelsäulen Chirurgie am Ostalbklinikum hat deren Chefarzt, Privat Dozent Dr. Michael Oberst, initiiert. Bereits seit zehn Jahren nutzt der Mediziner die moderne, computergestützte Möglichkeit, chirurgische Eingriffe optimal für Patient und Operateur zu erledigen. „Die Vorteile des Navigationssystems sind offensichtlich und auch durch Studien untermauert“, sagt Oberst.

Er betreut im Rahmen seiner Lehrtätigkeit an der Uni Freiburg Studenten des neuen Master-Online-Studiengangs physikalisch-technische Medizin. Deshalb war auch sein Freiburger Kollege, Prof. Dr. Josef Guttman, mit einem Team im Ostalbklinikum zu Gast. Das hat die Präsentation des neuen Geräts als Online-Vorlesung aufgezeichnet.

„Approbierete Mediziner können sich in sechs Semestern im physikalischen und technischen Bereich fortbilden – mit einem aner-

kannten Master-Abschluss“, erklärt Guttman mit dem Hinweis, dass gerade dieser wichtige Aspekt in der Ausbildung junger Ärztinnen und Ärzte zu kurz komme. „Angesichts der rasanten biomedizinischen Technik muss man hier Abhilfe schaffen“, meint Guttman. Die Studenten aus ganz Deutschland könnten, wann immer sie Zeit dafür hätten, online, also übers Internet, die Vorlesung abrufen, ebenso wie Manuskripte oder Experimente.

„Das ist ein Pilotprojekt und wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst finanziell gefördert“, erläutert der Professor aus Freiburg, wo Michael Oberst selbst bis vor einem Jahr operiert hat – eben mit Hilfe des medizinischen Navis. Lediglich 20 Prozent der Kliniken in Deutschland mit entsprechenden Abteilungen seien mit einem solchen 250 000 Euro teuren Gerät ausgestattet.